

ziert haben, die schlichte Gedenktafel an seinem nunmehr nach seinem Willen dem Pestalozzi-Vereine zugehörigen Wohnhause, die seinen Namen in Erinnerung halten soll, mögen unsere unauslöschliche Dankbarkeit beweisen.

Sein Beispiel aber möge uns ermuntern, gleich ihm mit allen Kräften darnach zu streben, „unsern Beruf getreu zu erfüllen und unserm Stande zur Ehre zu leben!“

V. Einige amtliche Reden Berthelsts.

1. Zur Eröffnung der Jahreskonferenz des Inspektionsbezirktes Dresden-Stadt, am 23. November 1878.

Wir beginnen unser Tagewerk, wie immer, mit dem Aufblicke zu Gott und der Bitte um seines Geistes Kraft und Hilfe. Er wolle auch heute unser Thun und Lassen, in seinem Namen gethan, mit seinem Segen begleiten.

Indem ich Sie, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an dem Werke der Bildung und Erziehung der künftigen Generation, hier herzlich willkommen heiße, beehre ich mich, zugleich der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß wir hochgeschätzte Gäste in unserer Mitte sehen, deren Anwesenheit belebend und hebend auf unsere Verhandlungen wirken wird, und denen ich für ihre freundliche Teilnahme unser aller verbindlichsten Dank ausspreche.

Von einer Aufzählung der Vorkommnisse im hiesigen Schulleben seit unserm letzten Beisammensein glaube ich absehen zu dürfen. Gleich doch das Schulwesen unsers Bezirktes in seinem gegenwärtigen Stadium dem Strome, der bereits seinen Oberlauf hinter sich und die Ebene erreicht hat, in der er ohne Kampf mit schweren Hindernissen ruhig und geräuschlos zwischen seinen wohlgeordneten Ufern dahingleitet. Was in statistischer Beziehung zu berichten wäre, das wird inbetreff der öffentlichen Schulen der gedruckte Jahresbericht bringen, dessen Erscheinen noch vor Schluß des laufenden Schuljahres zu erwarten steht. Nur des Inkrafttretens der Lokalschulordnung für die evangelischen Schulen will ich gedenken, deren Beachtung auch den Privatschulen dringend empfohlen werden muß.